

Legt nicht alles fest! Lebt!

So steht es in der Konstitution der Ordensgemeinschaft geschrieben,
seit der Gründung im Jahr 1745.

Liebe Mitarbeiter*innen, liebe Freund*innen der Elisabethinen, geschätzte Elisabethinen-Verbundene!

Die Coronakrise hat einschneidende Auswirkungen auf unser Arbeitsumfeld, unsere Gesellschaft und unser persönliches Leben. Mitten in unserem Jubiläumsjahr 275 Jahre Elisabethinen in Linz schreibt diese Ausnahmesituation ein unerwartetes Kapitel in unsere Geschichte und durchkreuzt die Pläne für unsere Feierlichkeiten.

Besondere Zeiten verlangen besondere Entscheidungen. So müssen wir heuer zur Gänze auf unsere Gedenkfeierlichkeiten verzichten. Es ist uns aber ein großes Anliegen,

dieses so besondere Jubiläum gemeinsam mit Ihnen zu feiern. Deshalb haben wir entschieden, die Festivitäten um ein Jahr zu verschieben.

Dennoch ist 2020 unser Jubiläumsjahr, und wir wollen es beim Elisabethfest am 19. November festlich abschließen. Die geplanten Feierlichkeiten nehmen wir aber aus dem heurigen Jahr heraus und laden Sie ein, 2021 in derselben Freude mit uns zu feiern, wie Sie es auch heuer getan hätten!



Mag. Oliver Rendel
Geschäftsführer
die elisabethinen linz-wien gmbh



Sr. M. Barbara Lehner
Generaloberin der Elisabethinen Linz-Wien
Geschäftsführerin die elisabethinen linz-wien gmbh



Mag. Raimund Kaplinger
Geschäftsführer
die elisabethinen linz-wien gmbh



die
elisabethinen

linz · wien

linz

Verschiebung der Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr

– Statements von Mitgliedern des Festkomitees –



„Es ist für uns Elisabethinen undenkbar, ein Fest von so hoher Wertigkeit ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Freunde zu feiern. Darum haben wir gemeinsam entschieden, nächstes Jahr zu feiern.“

Sr. M. Rosa Steiner,
Generalvikarin Elisabethinen Linz-Wien



„Ereignisreich ist unsere 275-jährige Liesl-Geschichte. Mit dem heurigen Jahr wird ein Kapitel hinzugefügt, das von enormen Herausforderungen, Einschränkungen und Abstandhalten berichtet, aber auch von großer Hilfsbereitschaft, Solidarität und wachsendem Zusammenhalt erzählt. ... zusammen gefeiert wird dann nächstes Jahr.“

Sr. M. Johanna Ziebmayer,
Mitglied des Ordensrats der Elisabethinen



„Die Bewältigung von Krisen fordert und schafft ein starkes Miteinander. Dies und die aktuellen Einschränkungen werden dazu führen, dass viele von uns die Feierkultur bei den Liesln noch mehr als bisher zu schätzen wissen. Umso erfreulicher wird es sein, wenn wir dann nächstes Jahr die Jubiläumsaktivitäten nachholen und miteinander feiern.“

Prim. Dr. Josef Dierneder, Stv. Ärztlicher
Direktor Ordensklinikum Linz Elisabethinen



„Ich finde die Entscheidung weise und richtig, denn Feiern sollte aus vollem und ganzem Herzen möglich sein, und das wäre in diesem Jahr in Rücksicht auf andere Menschen einfach nicht denkbar. Dafür freue ich mich umso mehr, wenn alle geplanten Feierlichkeiten im kommenden Jahr nachgeholt werden. Und dann können wir alle hoffentlich auch unsere Dankbarkeit für die gut überstandene Corona Pandemie zum Ausdruck bringen.“

Margret Krebelder,
Leitung St. Barbara Hospiz



„In der derzeitigen Situation müssen wir unsere Prioritäten neu setzen und unsere Energien in die bestmögliche Bewältigung der aktuellen Aufgaben legen. Es ist wirklich schade aber notwendig, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten verschoben werden. Wir haben schon viel Vorbereitungsarbeit geleistet und werden diesen Schwung mit ins nächste Jahr nehmen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir feiern dann 275+1“

Mag.(FH) Susanne Petzwinkler,
Personalmanagement
Ordensklinikum Linz



„Mit viel Eifer haben wir in der Vorbereitungsgruppe die Aktivitäten für das Jubiläumsjahr geplant. Für Je-

de und Jeden sollte etwas dabei sein. In Anbetracht der derzeitigen Situation finde ich es gut und sinnvoll, dass alles auf 2021 verschoben wird, obwohl mein erster Gedanke war: Schade, da kann ich dann gar nicht mehr dabei sein. Aber vielleicht gibt es auch etwas für Pensionist*innen ...“

Inge Gokl, Leiterin der Schule für
Gesundheits- und Krankenpflege



„Ich halte es für sehr verantwortungsvoll und sinnvoll, dass die Feierlichkeiten nicht nur um ein paar Wochen oder Monate, sondern gleich auf nächstes Jahr verschoben werden. Durch die Corona-Krise stehen nun andere Themen im Vordergrund, die unseren vollen Einsatz verlangen. Ich freue mich umso mehr, wenn wir nach überstandener Krise die unterschiedlichen Aktivitäten gemeinsam genießen können.“

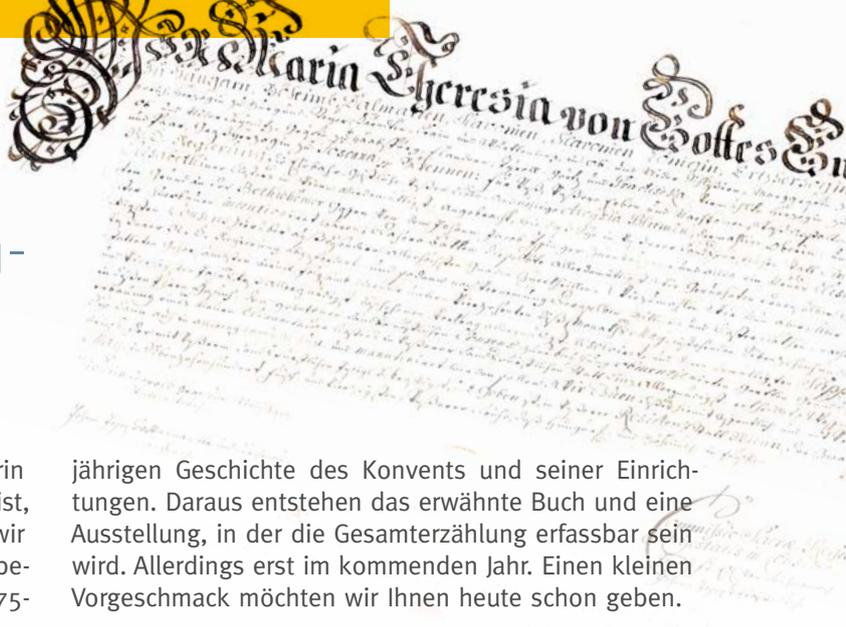
Mag. Maria Edermayer-Kaar,
Leitung Organisationsmanagement
analyse BioLab GmbH



„Ich freue mich sehr, dass die Feierlichkeiten rund um das Jubiläum nun um ein Jahr verschoben werden. Das ist auch finanziell keine Selbstverständlichkeit und ein schönes Zeichen der Wertschätzung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Elisabethinen.“

Martin Pühringer,
Geschäftsführer eligast

„Ich werde doch noch ein Elisabethinerinnen-Kloster gründen.“



Dieser Satz der Ernestine von Sternegg, die als Stifterin in die Geschichte der Elisabethinen Linz eingegangen ist, steht über dem ersten Kapitel eines Buches, das wir Ende Mai präsentieren wollten. Ein Historiker-Team befasst sich seit einiger Zeit mit der Aufarbeitung der 275-

jährigen Geschichte des Konvents und seiner Einrichtungen. Daraus entstehen das erwähnte Buch und eine Ausstellung, in der die Gesamterzählung erfassbar sein wird. Allerdings erst im kommenden Jahr. Einen kleinen Vorgeschmack möchten wir Ihnen heute schon geben.

Grenzen erkennen, Prioritäten setzen. Dieser Grundwert zieht sich durch die Geschichte der Elisabethinen in Linz und ist in vielen Originaldokumenten zu finden. Sowohl in der wirtschaftlichen Gebarung als auch in der Versorgung der Patientinnen mussten die Ordensfrauen ihre Ressourcen immer wieder bewusst fokussieren.

Seit der Gründung von Kloster und Krankenhaus im Jahr 1745 bis zur Erlangung des Öffentlichkeitsrechts im Jahr 1926 waren die Elisabethinen wirtschaftlich abhängig von privaten Zuwendungen. Waren es zu Beginn zwei großzügige Stiftungen, die das Dasein sicherten, so spielten Spenden, Legate und Naturalien im Management des prekären Spitalshaushalts später die entscheidende Rolle, um die Patientinnenversorgung sicherstellen zu können. Aber auch der „Klostersturm“ unter Kaiser Joseph II., der verheerende Brand von Linz im Jahr 1800 oder die beiden Weltkriege brachten die Elisabethinen an ihre wirtschaftlichen und organisatorischen Grenzen.

Immer wieder stießen die Ordensfrauen aber auch an die Grenzen ihrer fachlichen Möglichkeiten. Schon sehr früh entschieden sie sich daher dafür, klare Prioritäten zu setzen und sahen die Abgrenzung als Voraussetzung für effektive Hilfe. So schrieb die Oberin der Elisabethinen Linz im Jahr 1838 an das k.k. Mühlkreisamt: *Die „... Aufnahme einer skruphoulösen Weibsperson aus der Pfarre Schildorn in das Krankenhaus der Elisabethinerinnen kann gehorsamst unterzeichnete Oberin nur dahin sich aussprechen, daß solche Kranke, die an langwierigen Uibeln danieder liegen, in dem hiesigen Krankenhause aus dem Grunde nicht verpflegt werden können, weil der eigentliche Zweck, armen Erkrankten die zur Gesundheit nöthige Hilfe zu leisten, dadurch vereitelt würde, indem für so viele mit akuten Krankheiten heimgesuchte, denen schnelle Hilfe am nöthigsten ist, kein Platz vorhanden wäre. Kann es daher auch der Wunsch der gehorsamst Unterzeichneten sein, so wie des ganzen Konventes wäre, allen Leidenden beyspringen zu können, so können wir doch das allgemeine Bestens wegen auf [die Aufnahme] langwierig Kranker nicht eingehen.“*

Weitere vier Grundwerte konnte das Historiker-Team aus einer Vielzahl an Originaldokumenten herausdestillieren. Eingebettet in die 275-jährige Geschichte der Elisabethinen in Linz, die als Chronik und Ausstellung im kommenden Jahr präsentiert wird.

Das neue Jubiläums-Programm

27.05.2021

FESTSAAL + PALMENHALLE

Buchpräsentation + Ausstellungseröffnung

Die Geschichte der Elisabethinen in Linz spannend aufbereitet in Buch und Ausstellung.

für alle Interessierten

18.06.2021

ELISABETHINEN-GELÄNDE

Mitarbeiter*innen-Fest

Ein vielfältiges Programm für jung und alt begleitet uns vom frühen Nachmittag bis in die Nachtstunden.

für alle Mitarbeiter*innen in Linz + Angehörige



01.07.2021

BRÜCKNERHAUS

Festakt

... mit geschichtlichen Einblicken, festlicher Musik und vielen Gesprächen.

für geladene Gäste



02.07.2021

MARIENDOM

Festgottesdienst

Im Mariendom feiern wir unser Jubiläum gemeinsam mit Bischof Dr. Manfred Scheuer.

für alle Mitarbeiter*innen + geladene Gäste



02.07.2021

DONAUSCHIFF

Festessen für Mitarbeiter*innen

... am Donauschiff – im Gedenken an den Weg der ersten Elisabethinen, die per Schiff von Wien nach Linz kamen.

für Mitarbeiter*innen der Elisabethinen in Linz



275 Jahre
die elisabethinen in linz

366 Gedanken

Jeden Tag ein Gedanke zu den Elisabethinen – diese Idee des Jubiläumskomitees hat bereits viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch zahlreiche Menschen rund um unsere Einrichtungen erreicht. Bis zum Ausbruch der Corona-Krise haben wir täglich einen

dieser Gedanken auf unserer Website und auf Facebook veröffentlicht. Ein paar Beispiele finden Sie auch auf dieser Seite. Nach der Krise werden wir diese Serie wieder weiterführen. Sie dürfen sich schon jetzt darauf freuen.

Agnès Reitschitzegger
Leiterin Weiterarbeit, die elisabethinen linz-wien

Wo sind mir die geistlichen Schwestern ein Vorbild?
Sie sind mir Vorbild in ihrer offenen, vorbehaltlosen und warmherzigen Art, wie sie auf Menschen zugehen und ihnen begegnen. Die innere Fröhlichkeit ist vielen Schwestern buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Ihre spirituelle Tiefe und Leichtigkeit im Sein faszinieren mich ebenso wie die Beständigkeit in ihrer Lebensform.



Silke Hemmelmeir
Mitarbeiterin Personalmanagement, Ordensklinikum Linz Elisabethinen

Woran merke ich, dass die Elisabethinen mehr als nur Krankenversorgung sind?

Weil der Mensch im Mittelpunkt steht.



Michael Ellinger
Mitarbeiter, die elisabethinen linz-wien gmbh

Warum würde ich die Elisabethinen als Arbeitgeber oder Dienstleister weiter empfehlen?

Bei den Lisln gibt es nicht nur interessante Jobs, die in Summe zu einem sinnstiftenden Ganzen zusammenwirken, sondern hier wird man auch als Mensch mit seinen Stärken und Schwächen gesehen und gefördert.



Was macht die Elisabethinen als Arbeitgeber für mich besonders?

Ich habe bei den Elisabethinen eine 2. Heimat gefunden, eine berufliche und eine geistige.



Ursula Raschhofer
Mitarbeiterin Physikalische Medizin und Rehabilitation, Ordensklinikum Linz Elisabethinen

Was hat die Elisabethinen zu dem gemacht, was sie heute sind?

Die Elisabethinen haben seit ihrer Gründung 1745 einen klaren Weg genommen, der unbeirrbar ins Heute führt. Hingabe und Vision laufen seit jeher parallel. Ein Orden, ein Krankenhaus in stetiger Weiterentwicklung und mit Wurzeln im Barock. Das gibt es in Oberösterreich nur einmal.



Gerhard Obermüller
Elisabethinenverbundener Historiker

Was sind Eigenschaften, welche die Elisabethinen besonders ausmachen?

Die Elisabethinen haben eine Mission, sie wollen die Menschen froh machen. Das gilt für die Patienten und auch für die Mitarbeiter. Es geht nicht nur darum Geld zu verdienen. Der Job muss einen Sinn haben. Das macht die Elisabethinen ganz besonders für mich.



Friedrich Geyrhofer
Mitarbeiter 2. Interne, Ordensklinikum Linz Elisabethinen



die
elisabethinen

linz · wien